



Genossin Petra Lippmann, Delegierte des XI. Parteitages und Wettbewerbsinitiatorin im Chemiefaserkombinat Schwarza (I.), im Gespräch mit ihrem Parteigruppenorganisator, Genossen Horst Scholz, und ihrer Kollegin Birgit Voigt: Kurzer Meinungsaustausch über Ergebnisse und Probleme der Arbeit, ein alltägliches Bild.

Foto: R. Hampe

Bereitschaft in den Kollektiven zu vertiefen, sich für die anspruchsvollen Aufgaben in diesem Bereich weiter zu qualifizieren und sich an den Brennpunkten der Produktion voll einzusetzen, so die Arbeitsproduktivität auf 280 Prozent zu steigern und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Dieses Rationalisierungsvorhaben konnte verwirklicht werden, weil die Genossen der Parteigruppen die Werktätigen für eine aktive Mitarbeit mobilisierten, indem sie dafür sorgten, daß die staatlichen Leiter als politische Erzieher der Kollektive wirkten und selbst aktiv in den Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen arbeiteten. Bei den im vergangenen Jahr durchgeführten Gewerkschafts- und FDJ-Wahlen bestätigte sich, daß die Mehrzahl aller Werktätigen dem Beispiel dieser Genossen gefolgt war und ihren eigenen Beitrag an diesem Vorhaben und damit zur Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur Erhaltung des Friedens abgesteckt hat, so also den Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden macht.

Eine **zweite Aufgabe** bezieht sich darauf, die besten Erfahrungen in der von den Parteigruppen geleisteten politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit zu verallgemeinern.

Unsere BPO geht davon aus: Umfassende Intensivierung, die Meisterung der neuen Etappe der wissenschaftlich-technischen Revolution, besonders der Kampf um die Durchsetzung solcher Schlüsseltechnologien wie der Mikroelektronik, erhöht die Ansprüche an Leistungsbereitschaft, Einsatzwillen, an Qualifizierung und Schöpferum[^]das heißt an das sozialistische Bewußtsein. Das verlangt, daß die Parteiorganisation - in besonderem Maße durch die Parteigruppen - allen Werktätigen anschaulich die politische sowie die volkswirtschaftliche Bedeutung einer jeden Aufgabe vor Augen führt, an deren Lösung alle aktiv mitwirken sollen.

Auf dieses Rationalisierungsvorhaben bezogen kam es darauf an, daß jeder, der daran mitarbeitete, verstand: Mehr veredelte Seide ist Voraussetzung für mehr attraktive Konsumgüter. Dafür neue Voraussetzungen zu schaffen ist Teil der Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Auch dabei kann sich unsere Parteiorganisation auf Arbeitsergebnisse und Erfahrungen der Genossen in den Parteigruppen des DEDERON-Betriebes stützen, wobei es ihr Anliegen ist, diese Seite der Arbeit sorgfältig für alle Parteigruppen des Stammbetriebes zu erschließen.

Der Parteigruppe der A-Schicht der Jugendbrigade „Artur Becker“ gelang es zum Beispiel, ein solches Klima zu schaffen, in dem jedes Kollektivmitglied aktiv an der Lösung des Rationalisierungsvorhabens mitwirkte und sich dabei auch komplizierten persönlichen Fragen stellte. Die Rationalisierung dieses Betriebes machte es zum Beispiel notwendig, ganze Maschinensäle, in denen die Werktätigen bisher an Streckzwirnmaschinen arbeiteten, umzugestalten und dort völlig anders geartete, modern-ausgerüstete Schärenanlagen zu installieren.

Was taten die Genossen der Parteigruppe?

Unterstützt von ihrer Grundorganisation, verdeutlichten sie zunächst sich und dann ihren Kollegen, wie notwendig und daher unumgänglich diese Umstellung ist. Sie verwiesen darauf, daß es im Interesse der Volkswirtschaft liegt, im eigenen Betrieb zusätzlich zu einer bereits bestehenden Schärei weitere Kapazitäten zu schaffen, um geschärte Seide selbst zu produzieren, für den Betrieb stellt das eine neue Veredelungsstufe dar und erhöht dessen Produktivität. Die Lösung dieser Aufgabe, sagten die Genossen, stärkt also den Betrieb und die Volkswirtschaft, fördert deren Leistungskraft, macht so den Sozialismus stärker und kräftigt unseren Staat im Kampf um den Frieden.